

ben  
12c.  
wei  
in  
per-  
der

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>: 107. Freitag, den 17. April 1829.

Die Charfreitagsfeier.

1  
u.  
6  
7  
7  
8  
10

Alle Straßen in der Stadt waren wie ausgestorben, alle Läden geschlossen; das gewöhnliche Gewerbe ruhte. Alles, was Mensch hieß, schien die Leiden des Erlösers mitzufühlen in der Erinnerung, als würde Jeder selbst zum Kreuze geleitet. Der Himmel war bisher bedeckt gewesen, aber endlich brach die Sonne durch, mit unendlicher Kraft, und beleuchtete mit ihren Strahlen den Tag des Schmerzes. Da wankte ein steinalter Mann, mit langem, silberweißem Haar und Barte, der bis an den Gürtel reichte, durch die Straßen. Sein Antlitz trug die Spuren des schweren Grames; seine Augen lagen tief in den Höhlen; eine hastige Ungeduld zeigte sich in jeder seiner zitternden Bewegungen; er wollte gern eilen, aber die schwankenden Glieder versagten ihm den Dienst, und nur mit Mühe schleppte er sich an seinem Stabe weiter. Ein mitleidiges Kind lief auf ihn zu, und wollte sein Brot mit ihm theilen. Gerührt stand er einen Augenblick still, und legte segnend die Hand auf dessen Haupt. Er schien betend für dasselbe zum Himmel zu blicken; sein Antlitz sagte: „Water dort oben, halte die Leidenschaft von ihm fern, schütze es vor den ver-

derblichen Gaben der Welt; vor Schönheit und Reichthum, die doch nur elend machen!“ Dann verweigerte er des schuldblosen Kindes Gabe, und zog seine Straße fort. Aber jedes Haus blickte er forschend an; an jeder Ecke blieb er stehen, sah sich um, schüttelte betrübt mit dem Kopfe und glich schweigend weiter. Man sah es ihm an: er möchte gern irgend einen Menschen fragen, aber er wagte es nicht. — So schritt er immer weiter, und mit jedem Schritte ward er trostloser, und sein Blick trüber. Da, als er sich um eine Straße wendete, stand er plötzlich vor der hohen Cathedrale, die ihn so ernst und doch so wohlthuend und veröhnend anschauete, wie in den Tagen seiner Kindheit. Die Töne der Orgel schlugen ihm entgegen, und der fromme Gesang der Gemeinde erschallte. Da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen; unaufhaltsam brach der Quell seiner heißen Thränen hervor und überströmte seine eingefallenen Wangen und seinen weißen Bart. Er wollte eintreten in das Gebäude, aber seine Kräfte versagten es ihm; bewusstlos sank er nieder auf den Stufen der Kirche. Da öffneten sich die Pforten derselben, und die herausströmende Menge findet ihn. Alles war um ihn besorgt, aber keiner kannte ihn. Man

brachte ihn ins Leben zurück; aber auch er kannte Keinen von Allen, die ihn umgaben, und vergeblich waren seine Fragen nach diesem und jenem, und nach deren Kindern und Kindeskindern. Ganze ihm befreundete Geschlechter waren ausgestorben; der Krieg war verheerend über die Stadt gezogen, und der Friede mit seinen Segnungen wieder eingelehrt. Neue Familien waren aufgeblüht, neue Wohnungen erbaut, neue Straßen entstanden, und nur versunkene Leichensteine auf dem alten Kirchhofe zeigten unleserlich, daß hier einst andre edle Geschlechter wirkten und lebten. Alles war in einem Zeitraume von hundert Jahren so verändert. Er richtete sich auf und erzählte nun der versammelten Menge sein Leid. Im zwanzigsten Jahre hatte er unglücklich geliebt, war von seinem Nebenbuhler verhöhnt worden, und hatte diesen im Zorne ermordet. Seine Jugend und der mildere Umstand, daß es Todtschlag, nicht aber vorsätzlicher Mord gewesen, hatten die schwere Todesstrafe in Galeerenarbeit für hundert und ein Jahr verwandelt. Bald darauf war er abgeführt worden, und hatte ein schmerzliches Daseyn verlebt, immer gehofft, zu sterben, und war doch aufrecht und kräftig erhalten worden. Aber nun erst fühlte er sich wahrhaft unglücklich. Er stand allein auf der ganzen weiten Erde, wie ein einsamer Baum auf der Haide. Er wollte sich wieder zurückbetteln nach dem Hasen, wo seine Galeere lag. Nur einmal noch wollte er in der Kirche beten, wo er so oft als Kind fromm seine Augen nach oben gerichtet hatte! Zwei mitleidige Männer trugen ihn hinein, bis vor

den Hauptaltar; der Organist, der unter der Menge sich befand, war leise hinaufgegangen, und spielte das Stabat mater. Die Versammelten stimmten ein, und bei den Worten:

Salve crucem,  
Duc ad lucem  
Degravatam animam!

sank er auf seine zitternden Knie und betete, und mit ihm beteten alle Anwesende. Aber er erhob sich nicht wieder. Während des Gebets hatte ihn der Engel des Herrn mit sanftem Fittig berührt und seine Seele nach oben, in das Reich der Vergebung getragen! \*)

### Musik in der Paulinerkirche.

Heut Nachmittag wird uns in der Paulinerkirche wieder ein seltener Kunstgenuß durch den geübten Musikverein, in Verbindung mit den beiden Singacademien bereitet. Hr. Musik-Director Pohlenz führt nämlich ein neues Oratorium, in zwei Theilen bestehend, von dem zweiten Händel in diesem Style, dem Herrn Kapellmeister Fr. Schneider, componirt, auf: Pharaon, das derselbe, immer unserer Stadt mit Liebe gedenkend, diesem Privatvereine für heute mitgetheilt hat. Denn an sich ist es zunächst für das im nächsten Sommer statt findende große Musikfest in Nordhausen bestimmt. Um so mehr kann man sich also davon versprechen. Der Anfang ist um halb fünf Uhr.

\*) Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit als treffliche Lecture: Vittorio. Bekenntnisse eines römischen Improvisatore, Gera, 180 S., woraus wir, mutatis mutandis, diese Skizze schöpften.

Redakteur und Verleger D. A. Felt.

### B e f a n n t m a c h u n g e n.

Musikalische Aufführung. Mit obrigkeitlicher Genehmigung, und unter besonderer Vergünstigung des hochlöblichen Decemviralcollegiums hiesiger Universität, werden wir heute, (den 17ten April), Nachmittags halb 5 Uhr, Fr. Schneiders neuestes Oratorium, „Pharaon,“

mit starkbesetztem Chöre und Orchester, in der Universitätskirche zur Aufführung bringen. Wir zeigen dies den Theilnehmern des Musikvereins und allen Freunden der kirchlichen Tonkunst an und bemerken, daß für Letztere Einlaßkarten zu 12 Gr. ins Schiff, und zu 8 Gr. auf die Emporkirchen in der Musikhandlung des Herrn Wilhelm Härtel, unter der Feuerkugel, bis zu dem Tage der Aufführung zu haben seyn werden.

Die Vorsteher des Musikvereins.

Anzeige. Von heute an werden die Leukoipflanzen verkauft auf der Milchinsel.

\* \* \* In der Link'schen Lesebibliothek sind angeschafft worden: Schumanns Zeitungslexikon für Sachsen, 16 Bde. Mozarts Biographie von Nissen. Briefwechsel zwischen Schiller und Göthe, 2 Theile. Necrolog der Deutschen, Jahr 1827. Forget me not for 1829. The Keepsake for 1829. Salathiel. A Story of the past, the present, and the future, 3 Vol. Und nächstens le memoires de Bourienne.

Empfehlung. Unser en gros Lager Italienischer Strohhüte ist mit neuer, preiswürdiger Waare vollständig assortirt. Auch erhielten wir genähete Französische und Schweizer Strohhüte in den neuesten Formen.  
Gebrüder Holberg.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 54,391 und 66,943 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Baumwollene Strumpfwaren,

als: fein und superfeine Damenstrümpfe, Herren-Halbstrümpfe, Nachtmützen, feine Strumpfhosen und Strumpfsäcke verkauft, sowohl in Duzenden, als auch einzeln zu den Fabrikpreisen.

Friedrich Heinrich Meißner, jun.,  
Neuer Kirchhof, Nr. 299, erste Etage.

Wein- und Rum - Verkauf.

Ganz reinen weißen und rothen Franzwein, die Flasche 4 und 5 Gr.; weißer Côtes die Flasche 6 Gr.; Serons, die Flasche 8 Gr.; Graves, die Flasche 9 Gr.; Haut-Barsac, die Flasche 9 und 10 Gr.; Würzburger 1822r, 19r, 11r, die Flasche 7, 8 und 10 Gr. (Süße Weine): weißer Muscat-Lunel und Rivesaltes, die Flasche 9 und 10 Gr.; rother Muscat, die Flasche 9 Gr.; rother Medoc und Medoc St. Estephe, die Flasche 7 und 8 Gr.; Roussillon und Benicarolo, die Flasche 9 Gr.; Tavel, die Flasche 6 und 7 Gr.; Petit-Burgunder, die Flasche 10 Gr.; feinsten Bestind. Rum, die Flasche 7 Gr.; fein. Jam. Rum, die Flasche 8, 9, 10 u. 12 Gr.; (auf jedes Duzend 13 Flaschen und 1 Gr. Einsatz pr. Flasche), bei

J. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374.

Gesuch. Ein Ober-Marqueur, der glaubwürdige Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen vermag, wird in einen Caffeegarten baldigst in Dienst gesucht. Näheres Reichstraße Nr. 396, erste Etage.

Gesuch. Wer zwei ausmeublirte Zimmer in der Meßlage, ein oder 2 Treppen hoch, von Ostern an aufs ganze Jahr zu vermietthen hat, beliebe schriftliche Anzeige davon, mit Bezeichnung F. B. an die Expedition dieses Blattes zu geben.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher eine gute Hand schreibt, auch im Rechnen nicht unerfahren, und durch das Ableben seines Prinzipals außer Condition gesetzt ist,

wünscht sobald als möglich, am liebsten wieder auf einer juristischen Expedition, placirt zu werden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Herrn Gerichtsdirektor Müller, Reichstraße Nr. 545, 2 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird in der Grimma'schen Vorstadt für diesen Sommer ein kleines Gärtchen von einer Familie durch  
**L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.**

**Vermiethung.** Eine Hausbude ist von Johannis an außer den Messenbillig zu vermieten, und das Nähere zu erfahren Hainstraße Nr. 342, zwei Treppen hoch.

**Sommer-Logis-Vermiethung.** In Gohlis ist ein Sommer-Logis nebst daranstoßendem Garten und Garten-Salon für diesen Sommer zu vermieten. Das Wohnhaus enthält 6 geräumige Wohnstuben, 3 Kammern, 2 Küchen, hinreichenden Bodenraum und alle Bequemlichkeiten einer eleganten Sommerwohnung; an den Garten-Salon stoßen zwei kleinere Stuben, und das ganze Logis kann ohne Unbequemlichkeit an zwei Familien vermietet werden. Das Nähere weist die Expedition dieses Blattes nach.

**Vermiethung.** In der Salzmesse, Reichstraße Nr. 548, sind drei Treppen hoch zwei gut meublirte Stuben, eine mit großem Kofen, an ledige Herren zu vermieten, und können sogleich bezogen werden.

**Vermiethung.** Im Breiterschen Garten Nr. 1221, ist ein großes Sommerlogis und ein Garten-Salon zu vermieten.

### Thorzettel vom 16. April.

#### Grimma'sches Thor.

Gestern Abend.  
 Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Kfl. Zimmermann, Seelmann, Thailow u. Fr. Seeben, v. hier, v. Dresden zurück, Fr. v. Odeleben, Hr. Bertheau, Hr. Bar. v. Uckermann, Hr. Pöniß, Hr. Neuschäfer u. Hr. Mühlen-Inspect. Liebe, v. Dresden, bei Hr. Commerz.-Rath Claus, im Hot. de Saxe, Hot. de Bav., St. Berlin u. Hot. de Pologne, Hr. Pastor Müß u. Hr. Schurer, v. Dresden u. Wurzen, pass. durch  
 Hr. Geh. Finanz-Secret. Alee, von Dresden, bei Rentamtm. Braunsdorf

Vormittag.  
 Die Dresdner Nacht-Eilpost  
 Auf der Frankf. Post: Hr. Declamat. Solbrig, v. hier, v. Torgau zurück  
 Die Breslauer fahrende Post  
 Nachmittag.  
 Hr. Speblt. Wanning, v. hier, v. Dresden zur.  
 Hr. Bar. v. Bodenhausen, v. Dresden, p. d.

#### Halle'sches Thor.

Gestern Abend.  
 Hr. Kfm. Fuhs, aus Bremen, im Hotel de Saxe  
 Hr. Kfm. Hertel, a. Elbingen, im S. de Pol.  
 Die Dessauer fahrende Post  
 Vormittag.  
 Auf d. Hamburger Eilpost: Hr. Kfm. Zuaschibt,

u.  
 u. Partic. Fischer, a. Magdeburg und Hamburg, pass. durch 4  
 Die Braunschweiger fahrende Post 4  
 Hr. Kfm. Kirsten, a. Potsdam, im schw. Kreuz 9  
 Nachmittags.  
 Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kunsthd. Hoffmann, a. Bamberg, v. Berlin, im bl. Ros, 2  
 Hr. Kfm. Corsica, v. Berlin, pass. durch  
 Kanstädter Thor. U.  
 Gestern Abend.  
 Hr. Kfm. Fleck, v. Nordhausen, im S. de Pol. 5  
 Hr. Excellenz Hr. Bar. v. Sager, Kgl. Niedersächsischer Staatsrath, v. Frankf. a. M., im S. de Saxe 6  
 Hr. Menzies, Engl. Edelmann, v. London, im S. de Saxe 7  
 Die Gaster fahrende Post 9  
 Der Frankfurter Post-Packwagen 11  
 Nachmittag.  
 Die Berlin-Edlner Eilpost 1  
 Die Frankfurter reitende Post 3  
 Hospitalthor. U.  
 Vormittag.  
 Die Freiburger fahrende Post 9  
 Auf der Nürnberger Eilpost: Hr. Asses. Merk u. Kfm. Beck, v. Nürnberg, im Hot. de Bav., 7  
 Hr. D. Sand u. Hr. Beck, a. Plauen u. Hof, unbest. u. Hot. de Saxe, Hr. Kammer-Junk. v. Wintersheim, Hr. Rittmstr. v. Reigenstein u. Hr. Mähler, v. Plauen, pass. durch 11

**Berichtigung.** Im gestrigen Stücke dies. Bl. lese man in der letzten Anzeige, S. 6., statt stammt — Stamm'.